

# Die Geschäftsentwicklung im LBBW-Konzern.

## Bericht zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Ertragslage.

	1.1.2010	1.1.2009	Veränderung 2009/2010	
	- 31.12.2010	- 31.12.2009	Mio. EUR	in %
	Mio. EUR	Mio. EUR		
1. Zinsergebnis	2 163	2 778	- 615	- 22,1
2. Risikovorsorge im Kreditgeschäft	- 471	- 1 527	1 056	- 69,2
3. Provisionsergebnis <sup>1)</sup>	630	814	- 184	- 22,6
4. Handelsergebnis <sup>2)</sup>	- 629	748	- 1 377	-
5. Sonstiges betriebliches Ergebnis <sup>3)</sup>	163	- 217	380	-
<b>6. Summe operativer Erträge (nach Kreditrisikovorsorge)</b>	<b>1 856</b>	<b>2 596</b>	<b>- 740</b>	<b>- 28,5</b>
7. Verwaltungsaufwendungen	- 1 764	- 1 909	145	- 7,6
8. Finanzanlageergebnis	22	- 733	755	-
9. At Equity- und EAV-Ergebnis	- 58	- 124	66	- 53,2
<b>10. Operatives Ergebnis</b>	<b>56</b>	<b>- 170</b>	<b>226</b>	<b>-</b>
11. Wertminderung Goodwill	0	- 519	519	- 100,0
12. Restrukturierungsaufwendungen	- 67	- 368	301	- 81,8
13. Garantieprovision Land Baden-Württemberg	- 306	- 157	- 149	94,9
<b>14. Konzernergebnis vor Steuern</b>	<b>- 317</b>	<b>- 1 214</b>	<b>897</b>	<b>- 73,9</b>
15. Ertragsteuern	- 30	- 268	238	- 88,8
<b>16. Konzernjahresfehlbetrag</b>	<b>- 347</b>	<b>- 1 482</b>	<b>1 135</b>	<b>- 76,6</b>

1) Das Provisionsergebnis wird aus Gründen der Transparenz ohne die Garantieprovision für das Land Baden-Württemberg ausgewiesen.

2) Dieser Posten umfasst neben dem Handelsergebnis i. e. S. auch das Ergebnis aus Finanzinstrumenten der Fair-Value-Option und das Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen.

3) Neben den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen wird in diesem Posten zusätzlich das Ergebnis aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien ausgewiesen.

## LBBW-Konzern durch Marktumfeld und Restrukturierung geprägt.

Die unterschiedliche Entwicklung der Kreditwirtschaft und der Finanzmärkte bildet den Rahmen für die wirtschaftliche Entwicklung des LBBW-Konzerns im abgelaufenen Geschäftsjahr. Hierbei wirkte vor allem die konjunkturelle Entwicklung Deutschlands positiv auf die operative Geschäftstätigkeit. Insbesondere das Kundengeschäft innerhalb der Kernmärkte der LBBW verlief sehr erfreulich. Positive Effekte ergaben sich neben Margenausweitungen im Firmenkundengeschäft, vor allem durch eine rückläufige Risikovorsorge. Negativ wirkten sich im Wesentlichen die Verwerfungen auf dem Renten- und Devisenmarkt, hervorgerufen durch die sogenannte Schuldenkrise der Staaten an der Euro-Peripherie, aus. Insgesamt ließen sich dadurch negative Bewertungseffekte im Handelsergebnis weder vermeiden noch ausgleichen. Daneben sorgte die konsequente Verfolgung und Umsetzung der mit der EU vereinbarten Restrukturierungsmaßnahmen für besondere Rahmenbedingungen. Hierbei zeigten die eingeleiteten Maßnahmen bereits erste Erfolge: Der Verwaltungsaufwand und die von der Restrukturierung betroffenen Geschäftsaktivitäten wurden reduziert. Hervorzuheben ist hierbei insbesondere das Credit Investment Portfolio (CIP), welches weiter überplanmäßig abgebaut wurde.

Im Geschäftsjahr entstand ein Jahresfehlbetrag im LBBW-Konzern in Höhe von – 347 Mio. EUR. Im Vergleich zum Vorjahr entsprach dies einer Ergebnisverbesserung von 1 135 Mio. EUR bzw. 77%. Im operativen Ergebnis wirkten dabei vor allem die verbesserte Risikovorsorgesituation im Kreditgeschäft (+ 1 056 Mio. EUR), das gestiegene Ergebnis aus Finanzanlagen (+ 755 Mio. EUR) sowie ein verringerter Verwaltungsaufwand (+ 145 Mio. EUR) entlastend. Vermindernd auf das Ergebnis wirkten insbesondere der verringerte Zinsüberschuss (– 615 Mio. EUR) sowie die Belastungen aus den volatilen Ergebnisbestandteilen im Zusammenhang mit den Veränderungen aus der Sovereign-Problematik im Handelsergebnis im weiteren Sinn (– 1 377 Mio. EUR). Im Vorjahr wurde hier, nicht zuletzt aufgrund der Erholung an den Kapitalmärkten, noch ein positives Ergebnis erzielt. Zudem führten die im Jahr 2010 erstmalig auf das ganze Jahr entfallende Provisionszahlung für den mit dem Land Baden-Württemberg vereinbarten Risikoschirm (– 306 Mio. EUR) und weitere Restrukturierungsaufwendungen (– 67 Mio. EUR) für den Umbau des LBBW-Konzerns zu Belastungen des Konzernergebnisses.

## Realwirtschaft sorgt für spürbare Entlastung.

Das **Zinsergebnis** war mit 2 163 Mio. EUR nach wie vor eine der wichtigsten Ertragssäulen. Im Vergleich zur Vorjahresperiode fiel der Zinsüberschuss im Wesentlichen durch zwei Effekte geringer aus: Einerseits wirkte die Entlastung im Vorjahr aus der nicht vorgenommenen Bedienung der stillen Einlagen und Genussrechte nicht mehr. Andererseits sorgte der vorangeschrittene Abbau der Bilanzsumme bzw. der Risikoaktiva im Zusammenhang mit der EU-Restrukturierung für einen Rückgang der Zinserträge und -aufwendungen. Unter Berücksichtigung der genannten Rahmenbedingungen ergibt sich damit ein Zinsüberschuss annähernd auf Vorkrisenniveau. Die stabilen Beiträge aus Margenausweitungen des Firmenkundengeschäfts und spürbare Entlastungen im Zusammenhang mit der Liquiditätsbeschaffung sorgten dabei für eine stützende Entwicklung. Insgesamt ergab sich eine Verringerung um – 22% bzw. – 615 Mio. EUR.

Die **Risikovorsorge im Kreditgeschäft** lag mit – 471 Mio. EUR deutlich unter dem Vorjahreswert. Ein wesentlicher Grund für die sehr positive Entwicklung (Vorjahr: – 1 527 Mio. EUR) war die konjunkturelle Erholung. Der im Jahr 2010 vollzogene Aufwärtstrend der Realwirtschaft sorgte dafür, dass der Konzern eine deutliche Entlastung bei der Risikolage im Kundengeschäft – dabei insbesondere im Firmenkundenbereich – verzeichnete. Belastend wirkte sich dagegen die Immobilienbranche im angelsächsischen Wirtschaftsraum aus.

Im Berichtsjahr konnte das **Provisionsergebnis** nicht an das durch Einzeltransaktionen geprägte Vorjahr anknüpfen: Gebühren für Einzelgeschäfte, sogenannte Arrangement Fees, konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht in ähnlicher Größenordnung wie im Vorjahr vereinnahmt werden. Die hierdurch verringerten Erträge aus dem Vermittlungsgeschäft (–102 Mio. EUR) und gestiegene Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Wertpapier- und Depotgeschäft (– 57 Mio. EUR) führten zu einem Rückgang in dieser Ergebnisposition. Insgesamt wies der Konzern mit 630 Mio. EUR eine Verringerung in Höhe von –184 Mio. EUR bzw. – 23 % auf. Zur Verbesserung der Transparenz wurde im Vergleich zum Jahr 2009 die Garantiegebühr für den Risikoschirm erstmalig separat als Garantieprovision Land Baden-Württemberg ausgewiesen.

## Schwankungen bei kreditsensitiven Finanzprodukten.

Das **Handelsergebnis** zeigte deutliche Belastungen aus den Marktbewegungen im Zusammenhang mit der europäischen Schuldenkrise und der daraus resultierenden Sovereign-Problematik der Staaten an der Euro-Peripherie. Im Vergleich zur Vorjahresperiode ergab sich eine Verschlechterung um –1 377 Mio. EUR auf – 629 Mio. EUR. Hierbei wirkten in besonderem Maße die zum Teil erheblichen Spreadausweitungen in allen Credit-Klassen, welche die Bewertungsparameter von kreditsensitiven Finanzprodukten und Staatsrisiken negativ beeinflussten. In der Stichtagsbetrachtung führte dies zu signifikanten Bewertungsverlusten von insgesamt rund – 700 Mio. EUR, vor allem bei Kreditderivaten des CIP. Positiv entwickelten sich dagegen die Ergebnisse aus Zins- und Aktiengeschäften. Im Ergebnis aus Finanzinstrumenten der Fair-Value-Option wirkte sich vor allem die Veränderung der Bewertung der eigenen Bonität positiv aus.

Das **Sonstige betriebliche Ergebnis** lag mit 163 Mio. EUR deutlich über dem des Vorjahres in Höhe von – 217 Mio. EUR, welches durch belastende Einmaleffekte geprägt war. Neben dem Wegfall der Einmaleffekte aus der Abschreibung des Developmentgeschäfts im Jahr 2009 und marktbedingten Wertaufholungen in der Tochtergesellschaft LBBW Immobilien GmbH konnten Gewinne aus der Entkonsolidierung von ehemaligen Tochterunternehmen erzielt werden. Zusätzlich trug das Ergebnis aus als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien mit einer Steigerung von 20 Mio. EUR bzw. 25 % auf 101 Mio. EUR zu der positiven Entwicklung bei.

## Restrukturierung zeigt erste Erfolge.

Der **Verwaltungsaufwand** konnte zum Jahresende und im Vergleich zum Vorjahr um + 145 Mio. EUR bzw. - 8% auf - 1 764 Mio. EUR reduziert werden. Die Verringerung ist auf eine Verminderung der Personalaufwendungen (+ 43 Mio. EUR), den Rückgang der Sachaufwendungen (+ 66 Mio. EUR) und geringere Abschreibungen (+ 36 Mio. EUR) im Zusammenhang mit der konsequent vorangetriebenen Restrukturierung zurückzuführen. Die deutliche Reduzierung war insbesondere auf eine gesunkene Mitarbeiterzahl, eingesparte Sonderzahlungen sowie eine Verringerung von Leasinggebühren, Beratungs- und Gutachterhonoraren im LBBW-Konzern zurückzuführen.

Das **Finanzanlageergebnis** verbesserte sich gegenüber der Vorjahresperiode signifikant um + 755 Mio. EUR auf 22 Mio. EUR. Im abgelaufenen Geschäftsjahr war die Veränderung unter anderem auf den Beginn der konsequenten Umsetzung der EU-Vorgaben und die damit verbundenen Ergebnisse aus dem Verkauf nicht konsolidierter Beteiligungen zurückzuführen. Zusätzlich sorgten die aktuelle Marktlage und die Wirksamkeit des Risikoschirms für Zuschreibungen bzw. eine Kompensation des Abschreibungsvolumens innerhalb der AfS- und LaR-klassifizierten Wertpapiere bzw. Anleihen. Die aus dem Risikoschirm resultierenden Erstattungsansprüche beliefen sich auf insgesamt 117 Mio. EUR. Eine Zahlungsverpflichtung für das Land Baden-Württemberg bestand zum 31. Dezember 2010 nicht.

Im **At Equity- und EAV-Ergebnis** zeigte sich eine Verbesserung um 66 Mio. EUR bzw. - 53% auf - 58 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahresvergleich. Maßgeblich resultierte diese Ergebnisentwicklung aus den bereits im Vorjahr berücksichtigten Bewertungsabschlägen und Verlustübernahmen.

## Umbau des LBBW-Konzerns belastet Ergebnis.

Im Geschäftsjahr waren keine Bewertungsverluste auf den **Goodwill** zu zeigen. Dagegen fielen weitere **Restrukturierungsaufwendungen** im Zusammenhang mit dem Umbau des LBBW-Konzerns an. Dieser Umstand sorgte für eine Ergebnisbelastung in Höhe von - 67 Mio. EUR (Vorjahr: - 368 Mio. EUR). Zusätzlich hatte die LBBW aus der im Zusammenhang mit dem gewährten Risikoschirm an das Land Baden-Württemberg abzuführenden **Garantieprovision** einen Aufwand von - 306 Mio. EUR. Im Vergleich mit dem Vorjahr ergab sich ein Aufwand, der erstmalig in voller Höhe für das gesamte Geschäftsjahr auszuweisen war. Hierbei wurde die Garantieprovision aus Gründen der Transparenz in einem separaten Ergebnisposten abgebildet.

Trotz des operativ gut laufenden Kundengeschäfts musste der Konzern zum Ende des Geschäftsjahrs 2010 insbesondere aufgrund der hohen Bewertungsverluste im Zusammenhang mit der europäischen Schuldenkrise ein negatives **Konzernergebnis vor Steuern** von - 317 Mio. EUR ausweisen. Unter Berücksichtigung zu zahlender **Ertragsteuern** in Höhe von - 30 Mio. EUR, vor allem aus aperiodischen Effekten, weist die LBBW per 31. Dezember 2010 einen **Konzernfehlbetrag** in Höhe von - 347 Mio. EUR aus.

## Vermögens- und Finanzlage.

Aktiva	31.12.2010	31.12.2009	Veränderung 2009/2010	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	in %
1. Barreserve	400	1 878	-1 478	-78,7
2. Forderungen an Kreditinstitute	66 217	88 087	-21 870	-24,8
3. Forderungen an Kunden	132 309	149 633	-17 324	-11,6
4. Risikovorsorge	-3 717	-3 904	187	-4,8
5. Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	20 399	2 799	17 600	>100
6. Handelsaktiva	68 786	66 997	1 789	2,7
7. Der Fair-Value-Option zugeordnete finanzielle Vermögenswerte	6 342	7 562	-1 220	-16,1
8. Finanzanlagen	75 075	91 028	-15 953	-17,5
9. Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen	322	309	13	4,2
10. Aktives Portfolio-Hedge-Adjustment	287	196	91	46,4
11. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	2 203	692	1 511	>100
12. Immaterielle Vermögenswerte	604	628	-24	-3,8
13. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	1 725	1 761	-36	-2,0
14. Sachanlagen	721	854	-133	-15,6
15. Laufende Ertragsteueransprüche	277	700	-423	-60,4
16. Latente Ertragsteueransprüche	1 148	1 109	39	3,5
17. Sonstige Aktiva	1 315	1 365	-50	-3,7
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>374 413</b>	<b>411 694</b>	<b>-37 281</b>	<b>-9,1</b>

Passiva	31.12.2010	31.12.2009	Veränderung 2009/2010	
	Mio. EUR	Mio. EUR <sup>1)</sup>	Mio. EUR	in %
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	79 328	127 536	-48 208	-37,8
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	87 931	105 212	-17 281	-16,4
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	81 692	100 068	-18 376	-18,4
4. Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	19 763	3 807	15 956	> 100
5. Handelspassiva	68 246	36 694	31 552	86,0
6. Der Fair-Value-Option zugeordnete finanzielle Verbindlichkeiten	9 794	12 371	-2 577	-20,8
7. Passivisches Portfolio-Hedge-Adjustment	584	522	62	11,9
8. Rückstellungen	2 427	2 374	53	2,2
9. Verbindlichkeiten aus zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen	2 225	678	1 547	> 100
10. Laufende Ertragsteuerverpflichtungen	301	312	-11	-3,5
11. Latente Ertragsteuerverpflichtungen	228	314	-86	-27,4
12. Sonstige Passiva	783	624	159	25,5
13. Nachrangkapital	11 151	10 657	494	4,6
14. Eigenkapital	9 960	10 525	-565	-5,4
Stammkapital	2 584	2 584	0	0,0
Kapitalrücklage	6 910	6 910	0	0,0
Gewinnrücklage	1 392	2 941	-1 549	-52,7
Direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte Ergebnisse	-590	-439	-151	34,4
Bilanzverlust	-347	-1 483	1 136	-76,7
Anteile in Fremdbesitz	11	12	-1	-8,3
<b>Summe der Passiva</b>	<b>374 413</b>	<b>411 694</b>	<b>-37 281</b>	<b>-9,1</b>
Bürgschafts- und Gewährleistungsverpflichtungen	6 934	6 677	257	3,8
Unwiderrufliche Kreditzusagen	21 457	21 479	-22	-0,1
<b>Geschäftsvolumen</b>	<b>402 804</b>	<b>439 850</b>	<b>-37 046</b>	<b>-8,4</b>

1) Nach der Berücksichtigung von Anpassungen gemäß IAS 8.

## Konzernbilanzsumme weiter deutlich verringert.

Im Rahmen der EU-Restrukturierung wurde vereinbart, das Bilanzvolumen des Konzerns sukzessive abzubauen. Gegenüber dem Vorjahr konnten sowohl das Geschäfts- als auch das Konzernbilanzvolumen deutlich gesenkt werden. Das Geschäftsvolumen wurde dabei um rund –8% bzw. –37,0 Mrd. EUR auf 402,8 Mrd. EUR zurückgefahren. Die Bilanzsumme verringerte sich um rund 9% bzw. –37,3 Mrd. EUR auf 374,4 Mrd. EUR. Dies war insbesondere auf die aktive Bestandsreduzierung im Credit Investment Portfolio (CIP) zurückzuführen, welches zum 31. Dezember 2010 weiter deutlich um rund 20 Mrd. EUR auf nominal rund 54 Mrd. EUR abgebaut wurde. Wie bereits im Vorjahr wirkten hierbei die Ausnutzung von Fälligkeiten und gezielte Verkäufe bestandsreduzierend. Daneben sorgte ein Rückgang des Interbankengeschäfts für verminderte Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Zusätzlich zeigten sich deutliche Veränderungen bei Forderungen und Verbindlichkeiten an bzw. gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie den Handelsaktiva und -passiva aus dem seit Jahresbeginn veränderten Ausweis des Neugeschäfts aus Geldmarktgeschäften. Dieses war ab 2010 im Handelsbestand auszuweisen.

## Aktivgeschäft.

Die **Forderungen an Kreditinstitute** reduzierten sich gegenüber dem Vorjahresresultimo um rund –25% bzw. –21,9 Mrd. EUR auf 66,2 Mrd. EUR. Der Rückgang ergab sich im Wesentlichen aus einer Verminderung der Bestände aus Schuldscheindarlehen (–5,8 Mrd. EUR) sowie aus dem veränderten Ausweis der Forderungen aus Geldmarktgeschäften (–12,7 Mrd. EUR).

Gleichzeitig reduzierten sich die **Forderungen an Kunden**. Diese verringerten sich um rund –12% bzw. –17,3 Mrd. EUR auf 132,3 Mrd. EUR. Wesentlich trugen zu dieser Entwicklung der Rückgang der sonstigen Kredite (rund –4,4 Mrd. EUR) und seit Jahresbeginn die Veränderung aus dem Ausweis von kundeninduzierten Geldmarktgeschäften im Handelsbestand (rund –6,8 Mrd. EUR) bei.

Die **positiven Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten** veränderten sich um 17,6 Mrd. EUR auf 20,4 Mrd. EUR. Der Anstieg ist dabei maßgeblich auf die Zuführung von Sicherungsderivaten in das Portfolio Fair Value-Hedge Accounting und eine Erhöhung der Marktwerte zurückzuführen.

Die **Handelsaktiva** veränderten sich im Vorjahresvergleich nur leicht um 1,8 Mrd. EUR bzw. rund 3% auf 68,8 Mrd. EUR. Neben dem Zuwachs aus dem veränderten Ausweis der bank- bzw. kundeninduzierten Geldmarktgeschäfte (+26,3 Mrd. EUR) verzeichnete dieser Posten insbesondere einen Abgang von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren des Handelsbestands (–12,7 Mrd. EUR) sowie einen marktbedingten Rückgang von positiven Marktwerten aus Handelsderivaten (–11,5 Mrd. EUR).

Der Rückgang der **Finanzanlagen** war insbesondere im Zusammenhang mit dem Abbau des CIP zu sehen. Im Wesentlichen nahm der Bestand an Anleihen und Schuldverschreibungen (–14,5 Mrd. EUR) sowie nicht konsolidierter Beteiligungen deutlich ab. Insgesamt reduzierten sich die Finanzanlagen um –15,9 Mrd. EUR bzw. rund –18% auf 75,1 Mrd. EUR.

## Refinanzierung.

Die LBBW strebte auch im vergangenen Geschäftsjahr eine ausgewogene Refinanzierungsstruktur an. Daher stützte sich die Refinanzierung im Wesentlichen auf drei Säulen, die je nach Entwicklung des Geld- und Kapitalmarktes unterschiedlich stark genutzt wurden. Das Refinanzierungsvolumen setzte sich diesem Ansatz folgend aus den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie den verbrieften Verbindlichkeiten zusammen.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** entwickelten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr mit – 48,2 Mrd. bzw. – 38% auf 79,3 Mrd. EUR deutlich rückläufig. Wesentlicher Treiber der Reduzierung war der veränderte Ausweis von Geldmarktgeschäften, deren Neugeschäft seit Jahresbeginn im Handelsbestand gezeigt wurde (– 33,9 Mrd. EUR). Daneben sorgte die Verminderung von Wertpapierpensionsgeschäften (– 11,9 Mrd. EUR) und anderen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (rund – 10,6 Mrd. EUR) für ein Abschmelzen der Position. Der Aufbau des Bestands an Schuldscheindarlehen (+ 10,7 Mrd. EUR) wirkte dagegen kompensierend.

Die größte Refinanzierungssäule stellten die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** dar. Mit einer Veränderung von – 16% bzw. – 17,3 Mrd. EUR reduzierte sich das Volumen auf 87,9 Mrd. EUR. Die Reduzierung des Postens war neben einem Abbau von begebenen öffentlichen Namenspapieren (– 3,5 Mrd. EUR) ebenfalls maßgeblich durch den seit Jahresbeginn erfolgenden Ausweis des Neugeschäfts von kundeninduzierten Geldmarktgeschäften im Handelsbestand geprägt (– 13,7 Mrd. EUR).

Die dritte wichtige Refinanzierungssäule, die **verbrieften Verbindlichkeiten**, zeigte zum Ende der Berichtsperiode ebenfalls eine deutliche Verringerung um rund – 18% bzw. – 18,4 Mrd. EUR auf 81,7 Mrd. EUR. Hierin spiegelt sich der verringerte Refinanzierungsbedarf aufgrund der Rückgänge bei den Finanzanlagen im Zusammenhang mit der angestrebten Bilanzsummenreduktion wider. Der Bestand reduzierte sich vor allem durch Tilgungen und die Ausnutzung von Fälligkeiten bei öffentlichen Pfandbriefen und sonstigen Schuldverschreibungen (– 14,7 Mrd. EUR).

Die LBBW emittierte am Kapitalmarkt neben ungesicherten Schuldverschreibungen auch Hypothekenspfandbriefe und öffentliche Pfandbriefe. Die Zielgruppen bei den direkten Platzierungen waren 2010 insbesondere Sparkassen, Privatkunden, Versicherungen sowie Pensions- und Investmentfonds. Daneben wurden auch bei anderen Banken und an den internationalen Kapitalmärkten Schuldverschreibungen begeben. Im Juni 2010 emittierte die LBBW mit großem Erfolg einen 1 Mrd. EUR öffentlichen Pfandbrief. Diese Transaktion unterstreicht die Rolle der LBBW als bedeutender Pfandbriefemittent in Deutschland. Kurze Zeit später, Mitte Juli 2010, gelang der LBBW die erfolgreiche Wiedereröffnung des RegS USD-Markts mit einer dreijährigen 500 Mio. USD öffentlichen Pfandbrief-Emission. Durch diese Begebung konnten zahlreiche neue Investoren für die LBBW gewonnen werden. Im Jahr 2010 gelang es der LBBW, ihren Refinanzierungsbedarf ohne Einschränkungen zu erfüllen.

Trotz des schwierigen Marktumfelds war die LBBW zu keinem Zeitpunkt auf die Begebung staatlich garantierter Emissionen angewiesen. Die gute Refinanzierungssituation der LBBW wurde durch die Einbindung in den Sparkassenverbund und das Kundengeschäft gestärkt.

Die **negativen Marktwerte aus Sicherungsinstrumenten** veränderten sich um 15,9 Mrd. EUR auf 19,8 Mrd. EUR. Der Anstieg resultierte dabei vor allem aus der Zuführung von Sicherungsderivaten in das Portfolio Fair Value-Hedge Accounting und einer Erhöhung der Marktwerte.

Der Bestand der **Handelspassiva** stieg im Geschäftsverlauf deutlich an. Der Konzern verzeichnete hier einen Anstieg um 31,6 Mrd. EUR bzw. 86% auf 68,2 Mrd. EUR. Dieser Anstieg stand, wie auf der Vermögensseite, im Zusammenhang mit dem veränderten Ausweis des Neugeschäfts von Geldmarktgeschäften im Handelsbestand seit Jahresbeginn. Hierdurch wuchs der Posten um rund 40,4 Mrd. EUR gegenüber dem Vorjahr an. Reduzierend wirkten dabei die negativen Marktwerte aus Handelsderivaten (- 8,7 Mrd. EUR).

Bei der Bilanzposition der **Fair-Value-Option zugeordneten finanziellen Verbindlichkeiten** sorgte maßgeblich der Abbau der verbrieften Verbindlichkeiten für eine Verminderung um rund - 21% bzw. - 2,6 Mrd. EUR auf 9,8 Mrd. EUR. Die Reduzierung steht dabei ebenfalls im Zusammenhang mit dem verminderten Refinanzierungsvolumen im Konzern.

## Eigenkapital.

Das **Eigenkapital** belief sich per 31. Dezember 2010 auf rund 10 Mrd. EUR. Im Vergleich zum Jahresende 2009 entsprach dies einer Veränderung von rund - 0,6 Mrd. EUR bzw. - 5%. Eigenkapitalvermindernd wirkte sich dabei vor allem der Rückgang der Gewinnrücklagen aus der Berücksichtigung des Jahresfehlbetrags 2009 (rund - 1,5 Mrd. EUR) aus. Dagegen stand im Vorjahresvergleich die Verringerung des Bilanzverlusts um rund 1,1 Mrd. EUR auf 0,3 Mrd. EUR.